

Lob der Lausitz

(Von unseren Lausitzern in Zwickau)

Dr Himml salbr frätch oack mit,
Wenn ar doch dr Heemt zusoahrn sit;
Denn machst de wieder amol niebr
Ze Lausitz — ja, do git nischd driebr!
Schun hindr Bischofswerde naus,
Do guckst egoal zum Janstr raus,
Eb o noa ganz de aaln Niehn
Und oalle huchn Barge stiehn.
Und sist de wieder 'n Bieleboh,
'n Koppr und 'n Czorneboh,
'n Huchwald, Dybn und de Lausche,
An Kopp is dersch wie ba an Rausche,
Dr Freede kriegt de rute Bäckl;
De Lausitz is doa 's schinste Fleckl.
Dr Lausitz Sproche is su schiene,
An bestn breng se's a Gruschiene,
D Cunevale hot Hand und Fuß,
Dort hoann se o woas drinne lus.
Woas warn mr denn do oageguckt?
Mr hoann oack jeds an Quirl vrschluckt.
Und jedr Fremde merkt dersch bale:
Mier koin de Koajchl a dr Kahle.
Ze garne losch mieh dorthie siehn,
Wu „seck“ und „fahrtn“ noa ze hiehn
Und „Gatt oack oa; Woart oack a Brinksl!
Soloate har! Do hoast a Strinkl.“ —
Cick Zeug steckt vill an Sprochsäckl
Der Lausitz. Dort is 's schinste Fleckl.
Ganz nohnde dort bei Boatsch Daach,
Do gulkert sachte hie de Baach.
Unds Harze glei noa fixer git,
Wus Bargjl hindern Hause sit.
Und o dr Goartn vor der Diere
Gefällt mr heute noa su siehre,
Wie dozemol, wu mr oas Jungu
Huch iebr Schäbr weggesprungn.
Und dort an Gaartl de Levkoin,
Die hoann dr o a Wurt ze soin,
A schienes Lied aus Mottersch Lagn,
Wie mersehe Kränze machn sabgn.
Dff jedn Janstr hoatt s' a Steckl.
De Heemt woar doa woll 's schinste Fleckl.
De aln Schobndächr nickn:
A uns is ne mie vill ze flickn.
Mir senn bemooste Häupte wuru —
Woarn o amol wie nengebun.
Aus uns is ne mie vill ze breetn;
Mir giehn su sachte sichr flectn.
De Hänsl drunde abr senn
Doa oalle noa off festn Benn.
Und drinne haufn treue Leute,
Die senn wie gestn su noa heute
Do gutr Dart, efächtger Sitte
Und vo dan aaln festn Tritte.
Ba jedn drinne loajt a Gläckl:
De Lausitz is doa 's schinste Fleckl.

Hermann Gocht, Pfarrer i. R.,
aus Ebersbach.

Gebirgsvereinsarbeiten

Ein neuer Wanderweg. — Wegetafeln. —
Freiwilliger Arbeitsdienst.

Die Außerentätigkeit des Gebirgsvereins Bautzen und Umgegend hat in diesem Frühjahr lebhaft eingesetzt. Die Markierungen wurden erneuert und aufgefrischt, zunächst im Mönchswaldgebiet von den Bahnhöfen Rodewitz und Singwitz aus. Auch eine kurze Neumarkierung wurde geschaffen und dadurch ein neuer Wanderweg erschlossen. — Seit Einführung der Kraftwagenlinien ist von Rascha aus ein neuer Zugangsweg zum Czorneboh in Aufnahme gekommen. Vom Gasthof „Zum Thromberg“ in Rascha führt ein Wirtschaftsweg aufwärts, wendet sich dann nach rechts, und schon nach kurzer Zeit gelangt man in die Ausläufer des Thrombergwaldes. Der Weg ist ganz reizvoll. Bald durch lichten Wald, bald an Bergwiese und Feld vorüber, mit schönen Ausblicken in das Großpostwitzer Tal und in die südlichen Bergzüge kommt man nach Klein-Kuniz und von hier in einen lieblichen, von hohem Bergwald eingeschlossenen Wiesengrund. Fast ohne Steigung führt der weiche Wiesenpfad aufwärts nach Groß-Kuniz. Bei den ersten Häusern des Dörfchens wendet man sich nach rechts, überquert die Dorfstraße und steigt aufwärts in den nahen Wald. Bald trifft man auf den von Mehltener, Roter Schenke kommenden Wanderweg (Wegezeichen blaue Raute), der sich nach Überschreiten der Pielitz-Schönberger Straße mit dem von Großpostwitz kommenden Kammwege vereinigt und folgt nun diesen beiden Markierungen über den Hromadnik nach dem Czorneboh. Dieser Zugangsweg ist von Rascha aus bis zum Zusammentreffen mit dem Kantenwege markiert und mit Wegweisern versehen worden. Wegezeichen grüner Punkt auf weißem Grunde. Man lasse sich aber durch die von dritter Seite an einzelnen Bäumen angebrachten weißen Kreuze nicht irre machen und folge nur dem grünen Punkte. Der Weg ist einer der schönsten und bequemsten Zugangswege zum Czorneboh. Er vermeidet die lange Straßenwanderung, die sich von Bautzen, Kubschütz oder Pommitz aus nötig macht. Die Verbindung der Kraftpostlinien nach Rascha ist äußerst günstig, in den Vormittags- und Mittagsstunden fährt jede Stunde ein Wagen hinaus. Entfernung Rascha — Czorneboh sieben Kilometer = 1¾ Stunden Gehzeit. — Außer den am Raschaer Wege angebrachten Wegweisern wurden insgesamt 14 Wegweiser neu aufgestellt, davon allein im Czornebohgebiet elf Stück.

Die Wegetafeln in den Bahnhöfen Singwitz und Rodewitz wurden erneuert. Die in Singwitz aufgestellte ist größeren Umfangs. Sie bringt außer den von hier und der näheren Umgebung ausgehenden Markierungen eine farbige Wegeskizze von Bautzen — Süd. Nordgrenze ist die Dresden — Görlitzer Bahnlinie von Demitz-Thumitz bis Pommitz. Im Süden erstreckt sie sich bis zur Linie Neustadt, Hainespach, Schluckmann, Jüttelsberg. Die Ausführung der Tafel erfolgte durch Vereinsmitglied Malermeister Smarsky. Die Wegetafel in Rodewitz bringt die von hier nach dem Mönchswald, den Kälbersteinen und dem Bieleboh ausgehenden Markierungen. Die Beschriftung wurde vom Mitglied Malermeister Kutschke ausgeführt.

Freiwilliger Arbeitsdienst. Nach Anerkennung durch den Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst im Bezirk des Landesamtes Sachsen wurden die im vergangenen Dezember abgebrochenen Arbeiten am 2. Mai wieder aufgenommen. Die Belegschaft vom Stahlhelm B. d. F., Bezirk Bautzen, ist wieder in geschlossenem Lager in der Jugendherberge auf dem Mönchswalder Berg untergebracht. Sie besteht zur Zeit aus 18 jugendlichen Arbeitswilligen und einem Führer. Gearbeitet wird am Fuchswege, das ist der bekannte Weg, der von der Waldecke bei Obergaurig aufwärts zum Jägerhaus führt. Nach der Instandsetzung dieses und noch einiger anderer Wanderwege im Mönchswaldgebiet sind in Aussicht genommen die Instandsetzung des Kammweges über